

BLUTEGELTHERAPIE

Der Biss eines Blutegels hat sehr umfangreiche positive Eigenschaften zu verzeichnen und kann daher bei vielerlei Beschwerden helfen.

Was bewirkt der Blutegelbiss?

In erster Linie sondern die kleinen Tierchen mit ihrem Speichel viele für die Heilung förderliche Substanzen ab. So wirkt der Biss sowohl entzündungshemmend als auch blutverdünnend. Das lokale Gewebe wird wieder besser versorgt und so die Schmerzen gelindert. Durch die erwünschte Nachblutung kommt es zur zusätzlich Anregung, weil der Körper natürlich diesen Flüssigkeitsverlust wieder ausgleichen will und deshalb örtliche Prozesse vermehrt aktiviert werden. Alles in allem helfen sie also dabei, den Heilungsprozess zu beschleunigen.

Wann kommt der Blutegel zum Einsatz?

Generell sind Blutegel dafür geeignet bei fast allen pathologischen Prozessen Abhilfe zu verschaffen. Ob traumatische Verletzungen, Lymphansammlungen, Ödeme, Hämatome, muskuläre Verspannungen/Verklebungen, Sehnen-/Bandverletzungen, degenerative Prozesse oder gar Wundheilungsstörungen – die kleinen Schmarotzer leisten gute, schnelle und wirksame Dienste.

Besteht ein Infektionsrisiko?

Immer wieder kommt die Frage auf, ob die Gefahr besteht, dass man sich durch den Biss eines Blutegels mit Krankheiten anstecken kann oder es zu lokalen Entzündungen kommen kann.

Generell sei gesagt, dass die Ansteckungsgefahr mit Krankheiten bei der heutigen Herkunft und sachgemäßer Verwendung ausgeschlossen werden kann. Blutegel sind nur noch von kontrollierten Zuchtfarmen zu beziehen und werden dort fachgerecht aufgezogen. Ist der Egel zu therapeutischen Zwecken benutzt worden, muss dieser laut Vorschrift umgehend getötet werden und kommt so niemals mit einem zweiten Patienten in Kontakt.

Hin und wieder kommt es jedoch tatsächlich zu lokalen Entzündungen an der Bisswunde. Ursachen dafür sind dann entweder allergische Reaktionen des Patienten, eine zu lange

Hälterung der Tiere (Bakterienbesiedelung bei nachlässiger Verwahrung!) oder eine nachträgliche sekundäre Infektion der Wunde. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um Infektionen die zu lebensbedrohlichen Zuständen führen.

Ist die Behandlung schmerhaft?

Einige Tiere zeigen einige wenige Abwehrreaktionen bei der Blutegelbehandlung, während der Egel sich durch die Haut arbeitet. Währenddessen kann es zu einem kurzzeitigen brennenden und ziehendem Gefühl kommen, so dass die Tiere versuchen die Egel abzuschütteln. Dieses Gefühl hält jedoch nur wenige Sekunden an und wandelt sich danach in eine entspannende und sogar leicht betäubte Empfindung an der örtlichen Stelle, was die Tiere schnell merken und den Blutegel deshalb gewähren lassen.

Wer kann behandelt werden?

Grundsätzlich kann jedes Tier von Blutegeln profitieren. Vorsicht ist jedoch geboten, bei zu Blutung neigenden Tieren wie z.B. bei Blutern oder Diabetes-Patienten.

Beißen die Blutegel immer?

Blutegel sind kleine „Diven“ und haben ihren eigenen Kopf. Es kann durchaus vorkommen, dass sie nicht beißen wollen und einfach in den Hungerstreik treten.

Die Bissbereitschaft ist abhängig von folgenden Faktoren:

- **Blutqualität** – schlechte Blutwerte im allgemeinen (vor allem Leber- und Nierenwerte)
- **Medikation** – bestehende Schmerzmedikation (Equipalazone, Finadyne, Rimadyl, Metacam usw.) oder Antibiose
- **Temperatur** – zu hohe oder zu niedrige Temperaturen (hauptsächlich bei Außenterminen im Stall relevant!)
- **Hautgeruch** – es sollte keine vorherige Verwendung von Seife, Shampoo, Mähnenspray, Salbe, Creme etc. erfolgen

Wie lange dauert die Behandlung?

Die Zeit die der Blutegel saugt, steht in direkter Abhängigkeit von der Durchblutung der Saugstelle. In der Regel redet man von einer Saugzeit die etwa 30-60 Minuten andauert. Es wurden aber auch schon Fälle verzeichnet in denen die Tiere über zwei Stunden „gearbeitet“ haben.

Wie lange dauert die Nachblutung?

Die Nachblutung ist wie die Saugzeit auch abhängig von der Blutqualität. Zudem spielt ebenfalls die Körperstelle selbst eine Rolle. Ist das Blut sehr dünnflüssig und die Stelle viel in Bewegung (Pfote, Bein etc.) kann die Nachblutung durchaus zwischen 8 bis 24 Stunden dauern. Da die Bisswunde an sich aber sehr klein ist, stellt die Menge dieses Blutverlustes kein Gesundheitsrisiko dar.

Wie schnell setzt die Wirkung ein?

Bei akuten Schwellungen mit Druckgefühlen, Hämatomen oder Wundheilungsstörungen verspürt man noch während der Behandlung eine Verbesserung. Durch die Nachblutung wird das Gewebe direkt entlastet und die Schmerzen werden weniger.

Bei chronischen Geschehnissen oder schweren Gewebeschädigungen benötigt die Wirkung selbstverständlich etwas mehr Zeit. Stellt sich jedoch spätestens nach der zweiten Behandlung keine Besserung ein, sollten andere Therapieverfahren in Betracht gezogen werden.

Wie oft kann man die Therapie wiederholen?

Die Behandlung sollte je nach Schweregrad der Schädigung etwa 3x wiederholt werden. Dabei hat sich eine Wiederholung im Abstand von ca. 3-5 Tagen als ausreichend bewährt.

QUID PRO QUO –
BLUTVERLUST FÜR GUTE HEILDIENSTE!!